Vor Christus.

Oesterreich unter den Römern.

Noricum, römische Provinz.

Gleichzeitige Begebenheiten.

und bringen endlich nach eben so gefährlichen als durch den verzweiflungsvollsten Widerstand schwierig gemachten Operationen, und nach langem und gräßlichem Blutvergießen diese letzten freien Alpenvölker zur Unterwerfung. Rhätien, Vindelicien und Noricum sind seit 15 v. Chr. römische Provinzen. Die Ufer der Donau bilden jetzt, wie die Ufer des Rheins, die Gränzen des römischen Reichs.

Noricum als römische Provinz.

Gleich Anfangs als Noricum, seiner Freiheit beraubt, Römerprovinz geworden war, blieb der Inn, wie vormals, dort wo er in die Donau fällt, die Nord- und der Mons Cetius (Kahlenberg) die Ostgränze der neuen Provinz. Südlich war Noricum von Carnien, Istrien und Illyrien, westlich von Rhätien und Vindelicien, östlich von Pannonien (oberes und unteres Pannonien) geschieden. Alles Land wurde nach Bezirken (Conventus) eingetheilt. Da die Donauländer am rechten Ufer die äußersten Marken des römischen Reiches gegen das große, am linken Ufer aufwärts gelegene Germanenland waren, so ließ Augustus das ganze rechte Ufer mit einem einzigen großen Saum von Festungswerken, die von tausend zu tausend Schritten fortliefen, und jeden wichtigen Punkt durch Thürme, Bollwerke, Wälle, Gräben, Mauern, Kastelle, Klausen und Wehren besetzt hielten, so verwahren, daß der Einbruch der Feinde vom linken Donauufer in die rhätisch-norisch-pannonischen Provinzen unmöglich gemacht, und Italien gegen feindliche Invasionen durch diesen befestigten Reichslimes sicher war. Im Jahre 51 nach Christi Geburt trug überdieß die Donau eine eigene Flotte zur Gränzhuth des norisch-pannonischen Limes auf ihrem Rücken, die beständig auf- und niederkreuzte, und aus vier Abtheilungen bestand. Eine Flotte lag in der Nähe von Laureacum, die andere an der Mündung der Erlaph in die Donau, die dritte in der Nähe von Tuln und die vierte bei Carnuntum, von wo sie später nach Vindobona übersetzt wurde. Diese gewaltige Gränzverwahrung schirmte das Stammland Oesterreich bis die alles überströmende Fluth der Völkerwanderung im 5ten Jahrhunderte auch sie bewältigte und brach. — Mit der Unterjochung Noricums ging die ursprüngliche Unabhängigkeit seiner Völkerschaften verloren. Die römische Verfassung trat an die Stelle der uralten keltischen Institutionen, und Land und Leute wurden romanisirt. Noricum zur imperatorischen Provinz gemacht, dürfte von August einen die Civil- und Militärgewalt ungetheilt besessenen Statthalter erhalten haben, der insbesondere mit der Obhuth des Reichslimes beauftragt gewesen seyn wird. Das Privateigenthum der Provinciales norici blieb unangetastet, doch wurden das römische Kolonisirungs-, Besteuerungs- und Rekrutirungssystem, römischer Cultus, römische Sprache, römisches Recht aufgedrungen, und vielleicht nur um den Schatten verlorner Freiheit fortbestehen zu lassen, gestattete man den norischen Provinzialen einen Einfluß auf die Municipalangelegenheiten, und beließ sie bei der herkömmlichen Stamm- und Standesverfassung; doch Alles unter römischer Oberleitung und Oberherrschaft. Ein Schritt vorwärts in der Civilisation geschah durch das Verbot der Römer, auf den Altären der keltischen Götzen Hesus und Teutates ferner Menschen zu würgen. — Um den schon von den Landeseingebornen nicht vernachlässigten Straßenbau machten sich die Römer, freilich ihrem

31. Schlacht bei Actium. Agrippa besiegt den Antonius. Octavian Imperator.

— Marcellus, Augusts Neffe †.

30. Antonius und Cleopatra entleiben sich. Egypten römische Provinz.

29. Mösien bezwungen.

35. Sallust †.
32. Pomponius Atticus †.
30. Cornelius Nepos †.
28. Palatinische Bibliothek in Rom.
21. Vitruvius blüht.

27. Cäsar Octavian erhält den Titel: Augustus.

25. Agrippa's Eroberung des nördlichen Spaniens.

— Galatien mit Lykaonien, römische Provinz.

22. Erste Verschwörung des Fannius Cäpio und L. Murena wider Augustus.

21. August vermählt seine Tochter Julia mit Agrippa.

19. Virgil und Tibull †.
— Vellejus Paterculus geb.
Feier der secularischen Spiele.

13. August, Pontifex Maximus.

12. Agrippa †. Cajus und Lucius, seine Söhne, von August adoptirt.

10. Drusus, Bruder des Tiberius, an der Weser.

9. Drusus an der Elbe; er stirbt auf dem Rückzuge.

8. Horaz †.
— Der Monat Sextilis wird August genannt.
Diodorus Siculus blüht.

8. Mäcenas †.

6—2. Tiber in Rhodus.

Vor Christus.	Oesterreich unter den Römern. Markmannenkrieg. — Furchtbare Empörung in Pannonien.	Gleichzeitige Begebenheiten.

Interesse gemäß, hochverdient. Alle von Italien das Noricum bis an die Donau durchschneidenden Straßenzüge und von den Donauufern über die Alpen nach Italien zurückführenden Heerwege, trafen in Virunum (römische Kolonial- und vorzüglichste Stadt des Mittelnoricums) zusammen. Von Bojodurum (Passau) führte längs der ganzen großen Donaureichsgränze eine Heerstraße bis Taurinum (Belgrad.) Von Noricum und Oberpannonien endlich gelangte man auf vier Hauptstraßen durch das ganze von Kelten, Germanen und Sarmaten bewohnte östliche Germanenland bis an die Küsten des Nordmeers hinauf. Außerdem bestanden noch viele Haupt- und Nebenwege, welche den fernen Norden, die Donauprovinzen und Italien mit einander verbanden, unmittelbar vom Norico ausgingen, und dienten, den ausgebreitetsten Transitohandel zu befördern.

12. Die Markmannen (Deutsche von suevischem Stamme) waren zwischen 90 und 80 vor Christus in das Land der Bojer gedrungen, und hatten diese vertrieben. Sie nahmen hierauf ihre Wohnsitze ein. Marbod, ihr Anführer, ist nun Gründer und unbeschränkter Beherrscher des Markmannenreichs, das Böhmen, Mähren, das linke Donauufer und einen Theil Pannoniens bis unter Ofen befaßt. Die vertriebenen Bojer zogen bei Bojodurum auf das rechte Donauufer, und siedelten sich in den Ebenen zwischen dem Lech und Innstrome an *). — Marbod dehnt seine Herrschaft bald auf die benachbarten Völker aus, schafft sich ein Heer von 70,000 Streitern, und wird ein Schrecken Roms. August beschließt, Marbod zu vernichten.

— Buiämum verwandelt den Namen in Marobudum, das Marbods Residenz ist und ein Kastell erhält.
— Weinbau in Tirol, in der Gegend von Auer.

Nach Christus.

1. (753 nach Roms Erbauung.) Jesus Christus wird geboren.

2—4. Cajus und Lucius, Augusts Enkel †. Tiber von August adoptirt. Tiber adoptirt hinwieder den Drusus Germanicus, Sohn des verstorbenen Drusus Nero.

4. Zweite Verschwörung gegen August. Cn. Corn. Cinna.

5. Quinctilius Varus in Deutschland.

6. Judäa und Samaria zur römischen Provinz. Syrien geschlagen.

2. Seneca, der Philosoph geb.
8. Augusta Vindelicorum gegründet.
9. Ovid nach Tomi verbannt.

Nach Chr. 6 im Herbste. Sintius Saturninus, Obergermaniens Statthalter, erhält den Befehl, drei Legionen nach Böhmen zu führen. Tiberius sammelt inzwischen die Legionen, die im Illyricum gedient hatten bei Carnunt, willens, Donau aufwärts mit Saturninus sich zu vereinigen, und den Feldzug gegen Marbod im nächsten Frühjahr zu eröffnen. Da erheben sich plötzlich Pannonien und Dalmatien sammt allen benachbarten Völkern zum Aufruhr. Zweimalhundert neun Tausend stehen in Waffen, und ermorden alle römischen Bürger und die italienischen Kaufleute. Ein Theil bleibt zum Schutze der Heimath zurück, der andere bricht in Macedonien ein, der dritte endlich zieht gegen Nauportum und Tergeste, um Italien zu überfallen. Rom rettet der Zufall, daß der Krieg mit Marbod noch nicht begonnen hat, und die Germanen unthätig bleiben. Tiber bietet Marbod einen vortheilhaften Frieden, und Marbod geht darauf ein. Tiber mit Drusus Germanicus vereinigt, führt nun 15 Legionen in einen dreijährigen Kampf gegen die empörten Völker, die nach den heldenmüthigsten Anstrengungen römischer Uebermacht erliegen, und im J. 8 neuerdings sich unterwerfen.

8. Schlacht im Teutoburger Walde. Des Quinctilius Varus Niederlage durch Hermann den Cheruskerfürsten.

11. Tiberius von August zum Mitregenten und Nachfolger ernannt.

14. Augustus stirbt. Tiberius.

15. Hermann, von Germanicus an der Weser besiegt.

*) Die Austreibung der Bojer und die Einnahme ihrer Wohnsitze durch die Germanen berichtet Tacitus. Es ist nicht wohl thunlich, mit Pfister anzunehmen, diese Auswanderung sey nicht geschehen, sondern die Bojer hätten sich unter den eingewanderten Markmannen verloren. War, wie er sagt, überall eine gleichförmige Ausdehnung der Bevölkerung um diese Zeit wahrnehmbar, so begreift man schwer, wie die Bojer und Markmannen in Böhmen, man möge es noch so weit ausdehnen, neben einander Platz hatten.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Krieg zwischen Arnim und Marbod. — Quadenreich. — Das Christenthum im Noricum.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	19. Krieg zwischen Arnim dem Cherusker und Marbod; — Deutsche gegen Deutsche. — Unentschiedene Schlacht und Rückzug Marbods nach Böhmen. In Folge dessen fällt ein großer Theil von Marbods Anhängern ab. Marbod sucht Kaiser Tibers Hilfe gegen Arnim an. Tiber, den rechten Moment Marbod zu stürzen, erfassend, sendet seinen Sohn Drusus ins Noricum, wo ein großes Heer zusammengezogen und Marbod mittlerweile von Drusus durch leere Versprechungen hingehalten wird.	17. Cappadocien und Commagene römische Provinzen.
	— Carnuntum, römische Gränzfestung gegen die Markmannen und Hauptwaffenplatz. — Vindobona mit einem Römerkastell. — Eisenbergwerke im Walde Luna (Manhartsberg?) — Tibers Gelübdestein, dem Jupiter wegen des Sieges über die Pannonier und Dalmater zu Vindobona errichtet. — Dem Tiber zu Ehren werden in Carnunt die beiden Triumphbögen erbaut. — Aemona, wahrscheinlich die erste und älteste Römerkolonie nach der Unterjochung Noricums.	17. Ovid †.
		19. Germanicus von Piso vergiftet †.
		19. Titus Livius †.
		20. Hermann † durch Verrath.
		23—31. L. Aelius Sejanus, Tibers Vertrauter.
		23. Der ältere Plinius geb. 27. Große Feuersbrunst in Rom.
19.	Catuald, der von Marbod vertriebene Gothonenfürst, bietet sich den Römern zum Werkzeuge von Marbods Sturz. Catuald überfällt die Hauptstadt Marobudum (bei Budweis), bemächtigt sich derselben und des Kastells, während Marbod an der Donau weilt, um mit dem Heere gegen ihn aufzubrechen. Den arglistigen Rathschlägen des Drusus vertrauend, läßt Marbod das Heer die Donau übersetzen. Im Noricum angelangt, erkennt er die Tücke des Verraths. Ein Gefangener der Römer, wird er nach Ravenna gebracht, wo er nach 18 Jahren stirbt. Catuald, der im Reiche des entthronten Marbods den Tyrannen spielt, entflieht, von Vibellius dem Hermundurenfürsten im J. 20 angegriffen, zu den Römern, die ihn nach Forum Julii (Frejus) in Gallien verweisen.	33. Kreuzigung Christi. Verbreitung des Christenthums.
		31. Vellejus Paterculus †. 34. Perseus geb.
		37—41. Cajus Caligula.
		37. Flavius Josephus geb. 38. Juvenal geb.
	— Die Römer siedeln das von Marbod und Catuald mitgebrachte Gefolge jenseits der Donau zwischen diesem Strome, der March und Waag an, und erheben den Quaden Vannius zum Oberhaupte dieser Kolonie. Das mächtige Markmannenreich, seit Marbods Abgang noch einige Zeit von Fürsten seines Stammes beherrscht, geräth von dieser Zeit an in Verfall.	41—54. Claudius. Messalina und Agrippina.
		46. Großer Brand in Rom. . . . Bischöfe in der christlichen Kirche.
	42—49. Reise des Apostels Petrus in Thracien, Macedonien, Mösien, Unterpannonien und Dalmatien. Er bestellt über die zu Sirmium gewonnene Christengemeinde den heil. Epänetus zum Vorsteher. . . . Der Evangelist Markus, Stifter der ersten Christengemeinde zu Aquileja. St. Hermagoras, erster Bischof daselbst *).	42. Mauritanien, als römische Provinz eingezogen.
		44. Judäa, als römische Provinz eingezogen.
		47. Thracien, als römische Provinz eingezogen.
	Um 23. Zwei Legionen besorgen den Dienst an der strenge verwahrten Donaugränze Pannoniens.	50. Plutarchos geb.
51.	Nach einer dreißigjährigen ruhigen Regierung wird Vannius von seinen Neffen Vangio und Sido, unter Vibellius des Hermundurenfürsten Beihilfe, entthront. Vannius, von seinen Verbündeten den Jazygen zur Schlacht genöthigt, kämpft zwar einen ehrenvollen Kampf, unterliegt jedoch der Uebermacht der Gegner, und ist gezwungen, sich auf die römische Donauflotte zu retten. Die Römer weisen ihm und seinem Anhange Ländereien in Pannonien und Mösien an, und Vangius und Sido theilen sein Reich. Sido wird das Oberhaupt eines Theils der Markmannen, und Vangius, Herr der Quaden, welche sich jetzt schon bis an den Granfluß ausdehnen.	54—68. Nero.
		50. Köln, Römerkolonie.
		56—64. Der armenische Krieg beginnt.
		64. Nero zündet Rom an.
		— Allgemeine Judenempörung.
		62. Perseus †. 65. Seneca †.
	56. Bisthum Sirmium. Andronikus, des heil. Paulus Schüler, erster Bischof.	65. Erste Christenverfolgung unter Nero.

*) Aquileja ward Mutterkirche Noricums, Rhätiens und Vindeliciens. Dazu gehörten die Kirchen von Tiburnia, von Augsburg und von Tirol (Eccl. Breoniensis).

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Trajans Zug gegen Decebal.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	58—61. Einführung des Christenthums in Dalmatien durch den Apostel Lukas. 60. Bisthum Tergeste. Nach 64. Bisthum Salona. Der heil. Domnus, Bischof daselbst nach 64 bis 107. 73. Bisthum Trient. 41—54. Gründung der Römerkolonie Savaria in den Bojerwüsten durch Kaiser Claudius. 41—54. K. Claudius gründet die Römerkolonie Claudia Celeia. 41—54. K. Claudius erneuert das Verbot der geheimen Menschenopfer beim Gottesdienste der Kelten.	68—69. Galba, Otho, Vitellius. 69—79. Vespasian. 70. Zerstörung Jerusalems. 70. Purpurhandlung in Augsburg. 79. Großer Brand des Vesuvs, Herculanum und Pompeji verschüttet. 79. Plinius der Aeltere †. 80. Brand und Pest in Rom.
90.	Der wahnsinnige Tyrann Domitian läßt die Gesandten der Quaden, welche ihm die Nachricht von der Verweigerung der Hilfe ihres Volks gegen Decebalus, den König der Dacier, bringen, hinrichten. Ob solcher Unthat erheben sich die Quaden gegen ihn, und bringen die Römer in einigen Gefechten in solch mißliche Lage, daß sie selbst von Bekriegung des Decebal abstehen müssen, und Domitian gezwungen ist, den Frieden von ihm zu erbitten und zu erkaufen. 72. Veteranenkolonien von K. Vespasian in Pannonien gegründet. . . . Römerkolonien in Virunum und fast gewiß in Agunt. . . . Schildfabriken zu Carnuntum, Laureacum und Acincum (Ofen). Waffenfabrik zu Salona, Waffen- und Ballestenfabrik zu Sirmium. Münzstätten zu Aquileja und Siszia.	79—81. Titus. 81—96. Domitianus. 86—90. Dacischer Krieg. 86. Capitolinische Spiele. 95. Zweite Christenverfolgung. 96—98. Nerva. 96. Statius †.
100—105.	Den Schandflecken römischer Zinsbarkeit an Decebal auszutilgen, und diesen gefährlichen Feind zu demüthigen, eilt Trajan im J. 100 an die Donau, führt 101 ein Heer von 60,000 Mann (darunter die XIII. Legion aus Vindobona) über zwei aufgeworfene Brücken ins dacische Land, bricht Decebals Vesten, nimmt seine Kriegsmaschinen, erbeutet die römischen Adler und befreit die Gefangenen. Nach Eroberung des Passes am eisernen Thore rückt er vor Sarmizegethusa, die Hauptstadt Daciens. Nach drei der blutigsten Entsatzversuchen fällt dieser feste Platz. Decebal besiegt, fleht Trajans Gnade an. Der Imperator läßt alles von den Römern eroberte Land förmlich sich abtreten, gründet die Kolonien Ulpia Trajana (bei Sarmizegethusa), Kolonia Zernensis (bei Toplecz), Kolonia Litorata (Karansebes), läßt einen Theil seiner Armee zurück, und kehrt, den Decebal im Regimente bestätigend, im J. 102 nach Rom zurück. Dieser bricht den Frieden, und Trajan zieht im J. 104 das zweite Mal gegen ihn. Zur Sicherung des Zugangs erbaut er bei Tschelleh eine prachtvolle auf 20 Pfeilern ruhende 70 Fuß breite Quadersteinbrücke (von Hadrian bis auf einige Pfeiler zerstört), läßt im J. 105 einen Theil der Armee übersetzen, und die nach der Wallachei führenden Engpässe wegnehmen. Decebal, in die Wildnisse und Gebirge zurückgedrängt, wird in dieser eingeengten Stellung von Trajan angegriffen. Mit dem Falle der am Flusse Sargetia (Schyl) gelegenen, von Decebal seither zur Residenz gewählten Stadt, ist sein und Daciens Schicksal entschieden. Er nimmt Gift, und sein abgeschlagenes Haupt wird in Rom zur Schau ausgesetzt. Dacien, mit dem von Decebal eroberten Jazygenbezirk, ist fortan römische Provinz *). 118—19. Hadrian in Pannonien und Dacien, gegen die daselbst eingefallenen Sarmaten und Roxolanen. Allzufriedliebend schließt er mit ihnen einen dem römischen Reiche wenig ehrenvollen Frieden. 122—27. Hadrian führt zu Cetium (Klosterneuburg) und zu Juvavum (Salzburg) Römerkolonien ein, und zeichnet seine Regierung durch die herrlichsten Straßenbauten in ganz Noricum und Pannonien aus.	98—117. Trajan. . . . Heerstraße durch die pontinischen Sümpfe. 100—3. Dacischer Krieg. 104—5. Dacien neuerdings bekriegt und zur römischen Provinz gemacht. 106. Frontin †. 107. Dritte Christenverfolgung. 114. Krieg mit den Parthern, Großarmenien römisch. 115. Judenempörung in Cyrene und Egypten. 114. Die Trajanssäule in Rom errichtet. Epiktetos †. 117—138. Hadrian. 118. Vierte Christenverfolgung. 119. Juvenal †. 120. Plutarchos †. Quinctilianus †. 132—135. Großer Aufstand der Juden. Zerstörung Jerusalems und Zerstreuung der Juden in die ganze Welt. Nach 121 Sueton †. 138—161. Antoninus Pius. 138. Die Sachsen in Transalbanien und auf der kimbrischen Halbinsel. . . . Sarmaten an der Donau, Jazygen an der Theiß. 139. Justins des Märtyrers erste Vertheidigungsschrift der Christen. 152. Stillstand in Verfolgung der Christen. 155. Dio Cassius geb.

*) Nicht bei Czernitz, sondern 5 Stunden oberhalb der Mündung der Aluta, wo am rechten Ufer Tschelleh oder Gieli sich befindet, stand Trajans Donaubrücke.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Empörung der Donauprovinzen. — Marc-Aurels Sieg über die Markmannen und Quaden.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	In diese Zeit von 122—27 dürfte auch die von Hadrian vorgenommene größere Befestigung des Reichslimes an der Donau gehören.	
165—69.	Neuerdings regt sich der Geist der Empörung in den Donauprovinzen. Alanen, Hermunduren, Sarmaten, Jazygen, Vandalen, Roxolaner, Bastarnen, Markmannen, Victovalen, Quaden u. s. w. brechen los, und umschwärmen und beunruhigen Pannonien und Illyrien; allesammt vom Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit getrieben. Während die Chatten im Jahre 166 in Rhätien einfallen, dringen die Markmannen und Quaden über Pannonien und Noricum bis Aquileja vor. Die Kaiser Marc-Aurel und Lucius Verus entsetzen die belagerte Stadt, und kämpfen im J. 167 in Pannonien gegen die über die Donau geschrittenen Longobarden und Obier. Marc-Aurel schließt mit Ballomar, dem Markmannenkönig, einen Waffenstillstand, beschwichtigt die Quaden und andere Völker, und kehrt, die Ruhe scheinbar hergestellt, im J. 169 über Aquileja mit dem Mitkaiser Verus († 169) nach Rom zurück.	161—180. Marc-Aurel.
		166. Mesopotamien römisch.
	154. Veteranenkolonien von Ant. Pius in Oberpannonien angelegt. . . . Zu Aemona Neptunstempel, Wasserleitung, Mausoleum. Zu Pettau Isistempel, zu Celeja Marstempel. Bei Friesach Tempel den Gränzgöttern geweiht. Zu Virunum Sonnentempel. Im Mollthale in Oberkärnthen Herkulestempel. Zu Carnuntum ein den Silvanen und andern Gottheiten geweihter Tempel. In Cetium Venustempel. Zu Ropidunum (Rohitsch) ein Sonnentempel. Bei Cibalis ein Amphitheater. Zu Sabaria ein Lustbad für die Imperatoren. Bäder zu Baden bei Wien (Aquis), zu Tafern in Untersteier, zu Mehadia und vermuthlich auch zu Gastein.	
169.	Kaum haben die Imperatoren vom Schauplatze der Unruhen sich entfernt, als die Markmannen die Waffen sogleich wieder ergreifen. Sie bringen dem Lagerpräfekten Macrinus Vinder eine Niederlage bei und tödten ihn, erstürmen und verheeren Carnunt, dringen über Noricum tief in Pannonien vor, und besiegen das Römerheer mit einem Verluste von 25,000 Getödteten in einer zweiten Hauptschlacht. Ein zweites Mal stehen die Feinde vor Aquileja und belagern es. Marc-Aurel eilt zum Entsatze herbei, begibt sich von dort nach Sirmium und dann nach Carnunt, wo er das Hauptlager aufschlägt. Von diesem Centralpunkte seiner Operationen leitet er den Kampf mit den Jazygen, die im J. 172 auf der Eisdecke der Donau, Mann gegen Mann, niedergemetzelt werden. Hierauf kömmt die Reihe an die Quaden.	169. Markmannenkrieg.
		161. Handel der Europäer mit China. — Antoninische Säule in Rom. 164. Erste Kirchenversammlung in Asien. 165. Der Martyrer Justin †. 169. Der heil. Polykarpos †.
	. . . Noch Fortbestand der uralten keltischen Carner in der Gegend um Aquileja *). Marc-Aurel gründet die Römerkolonien Ovilabis (Wels) und Laureacum (Lorch).	
174.	Die sogenannte Wunderschlacht zu Cotino im Gothenlande. Bis dahin sind die Römer, unter Marc-Aurels Anführung, den Quaden im hitzigen Kampfe gefolgt. Da sehen sie sich ringsum von den Feinden eingeschlossen, vom Wasser abgeschnitten, von Durst und einer unerträglichen Hitze gepeinigt und durch die vorausgegangenen Gefechte erschöpft. Vor sich den an Streiterzahl weit überlegenen Feind, sehen sie sich in einer jeden Schritt vor- und rückwärts beengenden Stellung. Der Untergang scheint unvermeidlich, die Angst ist groß. Plötzlich schmettern Hagel, Sturm und Donnerkeule	178. Gothen in Dacien.

*) Der Beweis des Fortbestandes der keltogallischen Carner im 2ten Jahrhundert bei Della Croce storia di Trieste p. 145—147.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Verbreitung des Christenthums im Noricum.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	auf die Quaden nieder, während ein wohlthätiger Regen die Römer tränkt und erfrischt. Die XII. Legion, meist aus Christusbekennern bestehend, hatte den Gott der Christen um Hilfe angefleht. Aber auch der Egyptier Arnuphis hatte seine Zauberkünste geübt. Die christlichen Römer schreiben den über die Quaden demnächst errungenen, vollständigen Sieg ihrem Gotte, die Heiden ihren Götzen zu *). Marc-Aurel gewährt den Quaden den Frieden unter der Bedingniß: dem Bunde mit den Markmannen zu entsagen, alle Gefangenen auszuliefern, den Jazygen und Markmannen keinen Durchzug zu gestatten, einen Jahrestribut an Ochsen, Pferden und Getreide zu entrichten, und in die Anlage von Waffenplätzen auf ihrem Gebiet zu willigen.	180—192. Commodus.
	— Römerkastelle im Quadenlande, von 20,000 römischen Soldaten bewacht. Diese drücken und quälen die Quaden auf die unerträglichste Weise. Ein Theil der Quaden entzieht sich dieser Behandlung durch eine Auswanderung nach Schlesien zu den Sennonen.	180. Erste christliche Schule zu Alexandrien. 185. Origines geb. 189. Pest und Hungersnoth in ganz Italien. 190. Talmud.
	— Verbreitung des Christenthums im Ufer-Noricum durch die XII. Legion (Fulminatrix) nach der Wunderschlacht. Das Christenthum, schon früher in Rhätien und im Mittel-Noricum von Aquileja aus verbreitet, dringt vermuthlich auch von dort an die Donau herauf; doch im Allgemeinen überall Fortbestand des Heidenthums.	
	180. 17. März. Marc-Aurel, seit 178 wieder in Pannonien, um ausgebrochene Unruhen zu dämpfen, stirbt im Oppidum Vindobona im 59. Lebensjahre, im 19. seiner Regierung. Commodus schließt mit den von seinem Vater mehrmals besiegten Markmannen und Quaden, statt, wie dieser ihm sterbend befahl, sie gänzlich zu bezwingen, einen schimpflichen Frieden.	193. Pertinax erhoben und ermordet. Didius Julianus als Meistbiethender sein Nachfolger. Zugleich Sept. Severus in Pannonien, Pescennius Niger in Syrien, Albinus in Britannien ausgerufen.
	211. Der dem Silvanus bei Carnunt geheiligte Tempel restaurirt. 219. Denkmal bei Agunt, dem Gabalo Augusto et Alrunis errichtet.	
193—270.	L. Septimius Severus, Proconsul im Noricum, Pannonien und Mösien, wird von seinen Legionen im Hauptlager zu Carnunt im J. 193 als Kaiser ausgerufen. Er gründet die Römerkolonie Siscia. — Mariminus eilt auf die Nachricht seiner Entsetzung von Sirmium, wo er sie im J. 238 empfängt, mit dem Heere nach Italien. Aquileja, vom Senate zum Hauptbollwerke gegen ihn ausersehen, wird, nach zweimal fruchtlos geschehener Aufforderung sich zu ergeben, von Maximin belagert. Der heftigste Widerstand der Belagerten bringt den wilden und grausamen Maximin zum Wüthen gegen seine eigenen Truppen. Da ermorden ihn die Prätorianer im J. 238 sammt seinem hoffnungsvollen Sohn. — Unter Valerian verwüsten Markmannen, Quaden, Gothen, Carpier, Sarmaten und Skythen die Donauländer. Seine Feldherren Claudius, Probus und Aurelianus erfochten glänzende Siege über einige dieser Völkerschaften, und sicherten die Reichsgränze für einige Zeit. — Fremde Völker deutscher Abkunft, Juthungen (vielleicht Gothen) wagen im J. 270 einen Einbruch in Pannonien. Kaiser Aurelian geht ihnen von Aquileja aus rasch entgegen, und treibt sie in Pannonien vor sich her. Sie weichen zurück, und gehen über die Donau.	193—211. Septimius Severus. 198. Krieg mit den Parthern und 207 Feldzug in Britannien. 202. Fünfte Christenverfolgung. Iräneos †. 211—17. Caracalla und Geta. 213. Alemannen am Main und Rhein. 217—18. Macrinus und sein Sohn Diadumenus. 218—22. Heliolgabal. 215. Das Bürgerrecht allen röm. Unterthanen ertheilt. 222—35. Alexander Severus. Ulpian und Jul. Paulus blühen. 226—632. Sassanidendynastie in Persien. 235—38. Maximin und 237. Gordian, Vater und Sohn. 235. Sechste Christenverfolgung. 236. Die Gothen in Niedermösien, die Alanen in Thracien, die Franken am Niederrhein. 237—38. Pubienus und Balbinus. 238—244. Gordian III.

*) Das Wunder der donnernden Legion ist an den Außenwänden der Kapelle auf der Heide zu Lanzendorf bei Wien abgebildet. Man hält diese Kapelle für die älteste Kirche in Unteröesterreich. S. kirchl. Topographie III. Band S. 245—48.

Nach Christus.

Oesterreich unter den Römern.

Freiheitskämpfe der Deutschen unter Aurelian.

Gleichzeitige Begebenheiten.

Schon im Begriffe sie anzugreifen, kömmt ihm die Schreckenskunde zu, ein großes deutsches Heer — Alemannen — sey mittlerweile über Rhätien in Italien eingebrochen. Nun erkennt Aurelian den Zusammenhang der beiden feindlichen Bewegungen, und eilt, in Pannonien einige Besatzung zurücklassend, dem in Oberitalien weit vorgedrungenen Feinde entgegen. Die Deutschen gehen zurück, nachdem sie bei Fano und Pavia von den Römern besiegt worden waren. Aber wieder erscheinen andere Schwärme von Deutschen, die Vandalen als Hauptvolk unter ihnen hervorragend, an der Donau. Aurelian zieht diesen entgegen, liefert ihnen eine Hauptschlacht, und zwingt sie zum Rückzuge. Im Friedensschlusse gesteht er ihnen das Recht zu, in bestimmten Städten an den Gränzen Noricums und Oberpannoniens mit den Römern Handel zu treiben. So hatte Aurelian, vom Glücke begünstigt, eine weit verzweigte Verschwörung der Deutschen zu nichte gemacht. An der Erhaltung der Provinz Dacien (Trajans Schöpfung) verzweifelnd, gibt er diese ganze Provinz nach dem Friedensschlusse mit den Deutschen auf, und führt alle Römer aus diesem Land nach Mösien hinweg, das von jetzt an Dacia Aureliani genannt wird. Also sind die Donau und der Rhein, wie einst zu Augusts Zeiten, jetzt wieder die Marken des Reichs.

222—35. Gränzsoldaten-Ansiedelung (Militärkolonien) unter Alexander Severus, zum Schirm der Donaureichsgränze.

Muthmaßlich um 250. Laureacum (Lorch), Bischofsitz und Mutterkirche im Noricum.

278. Kaiser Probus bewältigt die Sarmaten, Bastarnen und Carpier in Illyrien, und siedelt deren hunderttausend in Pannonien, Thracien und Mösien an. Im J. 281 hebt er Domitians Verbot, Wein in den Provinzen zu bauen, auf, und pflanzt ihn selbst in seinem Vaterlande Pannonien. In Sirmium, seiner Geburtsstadt, läßt er die selbe umgebenden Sümpfe austrocknen, und wird daselbst, wahrscheinlich auf Carus Anstiften, im J. 282 ermordet.

282. Die in Pannonien, Thracien und Mösien seßhaften Kolonisten verlassen ihre Wohnsitze, Willens nach Italien einzudringen. Carus besiegt sie in einer Hauptschlacht, vernichtet ihrer an 6000 und macht 20,000 Gefangene zu Sklaven.

289. Nachdem Diocletian die Alemannen in Rhätien bezwungen, besiegt er im J. 289 die Bastarnen, Sarmaten, Carpier und Gothen in Pannonien und Mösien.

— Christen zu Cilly.
238. Denkmal der Victoriae Augustae sacrum bei Virunum errichtet.
239. Wiederherstellung des Mythrastempel auf dem Zollfelde.
249. Idem Fortunae Conservatrici Genisque loci sacrum bei Vindobona.
250. Aemona die erste Stadt Italiens, also Noricums Gränze auf der Station Hadrante.
311. Der zweite Mythrastempel auf dem Zollfelde restaurirt.

292. Bei der Reichstheilung unter Diocletianus erhält Galerius Noricum, Pannonien, Illyrien, Mösien, Macedonien und Griechenland.

295. Die über der Donau wohnenden, bei Probus Versetzung zurückgebliebenen Carpier erregen einen Aufstand, werden von Diocletian und Galerius besiegt, und in Mösien angesiedelt. In Folge eines Einfalls der Jazygen in Dacia Aureliani, bei welchem Diocletian einen großen Sieg über sie erringt, werden in ihrem Lande am linken Donauufer bei Acincum (Ofen) und Bononia (Bonostor) Donaukastelle angelegt.

242—245. Krieg mit den Neupersern. Sapor. Mesopotamien und Armenien an ihn abgetreten.

244—249. Philipp der Araber.

244. Neue Gotheneinfälle in Mösien und Thracien. Die Franken bei Mainz geschlagen.

246. Die Gepiden an den Karpathen.

247. Tausendjähriges römisches Jubiläum.

249—51. Decius.

250. Siebente Christenverfolgung.

— Die Gothen übersetzen die Donau, und fallen das erste Mal ins römische Gebiet ein. Niederlage des Decius.

250. Die ersten Fenster von gefärbtem Glase.

251—53. Gallus.

253. Aemilian.

253—60. Valerian und Gallienus.

260—68. Gallienus allein.

258. Der heil. Cyprian †.

260. Streifzüge deutscher Völker bis gegen Rom.

264. Eusebios geb.

266. Gotheneinfall in Asien.

267. Heruler verheeren Griechenland und Kleinasien.

268—70. Claudius II. Seine Siege über die Alemannen und Gothen.

270—75. Aurelian. Wiederherstellung des römischen Reichs.

271. Aurelian treibt die Gothen und die in Umbrien vorgedrungenen Alemannen zurück.

270. Plotin †.

272. Achte Christenverfolgung.

273. Zenobia, Königin von Palmyra, von Aurelian bei Emesa besiegt.

274. Gallien, Britannien und Spanien unterworfen.

275—76. M. Claudius III. Tacitus.

273. Longin †.

276. Florianus.

276—282. M. Aurel. Probus.

282—283. M. Aurel Carus.

280. Weinbau am Rhein und an der Mosel.

284. Carinus und Numerianus.

283. Origines †.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Die letzte Christenverfolgung. — Noricums Abgränzung. — Constantin der Große.	Gleichzeitige Begebenheiten.
303.	In diesem Jahre beginnt auf Galerius und Diocletians Befehl, erlassen zu Nicomedia den 23. Februar, die letzte Christenverfolgung. Der Tribun Florianus von Cetium (Klosterneuburg) vor den Präses Aquilinus zu Lorch berufen, bekennt sich standhaft zum Christenthume, und wird den 3. Mai d. J. im Ennsflusse ersäuft *). — Victorin, Bischof zu Petovium (Pettau) in Oberpannonien, erduldet den Märtyrertod den 2. November 303, und Quirinus, Bischof zu Siscia, denselben am 4. Juni 304 zu Sabaria. Ebendort verblutet auch der Christusbekenner Rutilus sammt zwei andern Glaubensgenossen. Zweifelhaft bleibt es, ob um diese Zeit auch der heil. Irenäus, Bischof von Sirmium, zu Sabaria getödtet wurde.	284—305. Diocletian. 303—13. Zehnjährige letzte Christenverfolgung.
305.	Noricum wird um diese Zeit, wahrscheinlich um die römischen Steuererpressungen noch aussaugender zu machen, in das Noricum ripense (Ufer-Noricum, d. i. Oesterreich ob und unter der Enns und im Süden bis zu den Gebirgen der Steiermark), dann in das Noricum mediterraneum (Mittel-Noricum, d. i. Obersteiermark, Kärnthen, der größte Theil von Salzburg und des östlichen Tirols) eingetheilt.	
314.	Constantin der Große, Herr aller Süddonauländer, Mösien, Thracien und das Scythenland nächst den Donaumündungen, ausgenommen. 312. Das Kreuz auf dem Reichspanier und 313 und 324 Toleranzedikte zu Gunsten der Christen. 322. Gothen und Sarmaten unter König Rausimods Führung überschreiten die Donau, und belagern eine römische Festung. Constantin besiegt die Feinde, und kolonisirt die Gefangenen in Illyrien. König Rausimod fällt in der Schlacht. — Wie Diocletian so sorgt auch Constantin für Erhaltung der römischen Gränzhuth an der Donau und im ganzen großen Illyrico.	
323.	Constantin der Große nach den Siegen von Adrianopel und Chrysopolis über Licinius, Alleinherrscher. Allseitiger Schutz und rasche Verbreitung des zur Staatsreligion erhobenen Christenthums im ganzen Reiche; beim Fortbestehen des Heidenthums, das Constantin nicht verfolgt. 331. Neue Eintheilung des Reichs. Noricum und Pannonien bei der illyrischen Prätorialpräfektur. Unterpannonien heißt jetzt Pannonia secunda, auch Savia; Oberpannonien Pannonia prima oder Valeria. Oberpannonien und Noricum ripense, jetzt von 27 Garnisonen (ungefähr 12,000 Mann) besetzt. Die Kriegsflotte zu Carnunt wird nach Vindobona versetzt. 332. Die Gothen, willens die Sarmaten an der untern Donau zu verdrängen, überfallen sie und verheeren ihr Land. Constantin, von den Sarmaten zu Hilfe gerufen, entsendet seinen Sohn Constantin. Bevor dieser die Operationen beginnt, brechen die Gothen unter ihres Königs Alarichs Anführung in Nieder-Mösien ein. Der Kaiser selbst führt die Legionen gegen die Feinde, wird aber bei Marcianopolis geschlagen und zur Flucht genöthigt. Dagegen erringt sein Sohn einen glänzenden Sieg über die Gothen, deren an 100,000 durch das Schwert, Hunger und Kälte aufgerieben werden. Die Gothen bitten um Frieden, und stellen dem Kaiser 40,000 Mann zur römischen Armee. 321. Die Sonntagsfeier im ganzen römischen Reiche gesetzlich.	323. Constantin der Große, Alleinherrscher. 325. Kirchenversammlung zu Nicäa. Arius und seine Lehre verdammt. 284. Aera Diocletiani. 305. Ursprung der Mönche. Antonius in Egypten. 312. Cyclus der Indictionen. 316. Der heil. Hieronymus zu Steidon geboren. 320. Das heidnische Cölibat von Constantin zu Sardica aufgehoben. 325. Wassermühlen an der Mosel. 325. Lactantius †. 326. Eröffnung des heil. Grabes. Kirchenbau daselbst. Helena. 330. Verlegung des Regierungssitzes nach Constantinopel. 331. Befehl alle heidnischen Tempel zu zerstören. — Julian geb. 336. Arius der Ketzer †. 340. Eusebios †. 341. Einführung des Mönchslebens in Rom.

*) Mit Florianus erlitten sehr wahrscheinlich noch 40 von Aquilinus eingezogene Christen den Märtyrertod.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Sarmatenkrieg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
334.	Die Vandalen (zwischen der Maros, Köres, Theiß und Donau) vom Gothenkönige Geberich angegriffen, erleiden an der Maros eine vollständige Niederlage, bei welcher ihr König Wisimar, der Astinger, das Leben läßt. Um den Gothen widerstehen zu können, bewaffnen die Vandalen ihre Knechte, die einst von ihnen unterjochten Jazygen in den Ebenen der Theiß und Donau. Mit Hilfe derselben erringen sie einige Siege über die Gothen. Aber jetzt verlangen die Sarmatenknechte zum Lohne ihrer Thaten von ihren Zwingherren die Freiheit, und da diese sie nicht zugestehen wollen, jagen sie deren an 300,000 aus dem eigenen Lande, über die Donau, ins römische Gebiet, der Wohnsitze der Vertriebenen sich bemächtigend. Constantin vertheilt die flüchtigen Vandalen nach Thracien, Klein-Scythien, Macedonien und Italien, wo sie nach ihrer Ansiedelung Arearoganten genannt werden. Ein Theil derselben (bei den Alten unrichtig als Sarmatä domini, freie Gränzsarmaten angeführt) wählt sich bei den Quaden und Victovalen, ein anderer bei den Westgothen Wohnsitze.	
	325. Auf der Kirchenversammlung zu Nicäa erscheint der Bischof Domnus von Pannonien.	
337.	22. Mai. Constantin der Große stirbt 64 Jahre alt. Constans, der jüngste seiner drei Söhne, erhält das Erbantheil: Afrika, Italien und das westliche Illyrien, wozu Noricum und Pannonien gehörten. Nach Constantins II. Niederlage und Tod bei Aquileja (340), nimmt Constans auch noch des getödteten Bruders Länderantheil in Besitz. Bei der Empörung des Magnentius wird Constans zu Illiberis in Spanien im J. 350 ermordet.	337. Constantin II. (bis 340) und Constantius und Constans, Imperatoren.
	347. Aprian, Bischof zu Pettau?	338—363. Persischer Krieg.
	351—353. Der Usurpator Magnentius wird von Constantius bei Mursa (Esseg) in einer Schlacht, welche 60,000 Menschen das Leben kostet, das erste Mal, und dann noch einmal am Ticinus geschlagen, worauf Magnentius sich in das eigene Schwert stürzt. Magnentius, selbst ein Deutscher, hatte Franken und Sachsen in seinem Heere. Constantius, Alleinherrscher bis 361.	341. Concilium zu Antiochia. Die Arrianer siegen.
		341. Christenverfolgung in Persien. Sapor II.
		347. Allgemeines Concilium zu Sardica und Concil zu Mailand.
358—59.	Große Schwärme von Sarmaten und Quaden setzen im Winter 358 über die zugefrorne Donau, und fallen in Pannonien und Obermösien ein. Constantius führt die Legionen in das Land der Sarmaten (Jazygen), und besiegt diese in einer Hauptschlacht zwischen der Donau und Theiß (im Batscher-Comitat) vollständig. Hierauf zieht er gegen die an der March und in Mähren gesessenen, den Jazygen Beistand geleisteten Quaden, die wie die Sarmaten um den Frieden anhalten. Er wird beiden gewährt. Nun wendet sich der Kaiser gegen die am linken Theißufer im vormaligen Vandalenland seßhaften Sarmatenknechte (Amicenses), die sich gegen seinen Willen sträuben, sie in entfernte Gegenden zu verpflanzen, um den Vandalen ihr Gebiet wieder einzuräumen. Sie folgen der Einladung über die Donau zu kommen und sich zu unterwerfen. Sie kommen, fallen aber den Kaiser selbst an, und werden nun von den Legionen in einem gräßlichen Gemetzel völlig aufgerieben. — Ihre Stammverwandten, gleichfalls Sarmatenknechte (Peucenses), verheeren im J. 359 das römische Gebiet. Der Kaiser empfängt ihre Gesandtschaft am rechten Donauufer bei Acincum (Ofen). Während diese vor dem, auf einem Rasenthrone sitzenden Kaiser sich rechtfertigen und um Frieden bitten, rückt das ganze Volk der Peucenses nach, verrätherischen	350. Magnentius, Gegenkaiser bis 353; er ermordet den Constans. 353. Gallus, Cäsar, im J. 354 von Constantius ermordet. 355. Julian an Gallus Stelle, Cäsar. 352. Augustinus geb. 354. Chrysostomos geb. 357. Julian jagt die Franken zurück, und besiegt die Alemannen bei Straßburg. Einfall der Sueven in Rhätien, der Quaden in Pannonien.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Valentinian I. — Empörung der Quaden.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Ueberfall sinnend. Da stürzen die Legionen über sie her, und hauen sie allesammt bis auf den letzten Mann nieder. So ist nun das ganze treulose Volk der Sarmatenknechte (Sarmatä limigantes genannt) vernichtet.	
	Seit 351 Ausbreitung des Arrianismus, den Constantius begünstigt, im ganzen Noricum. 357. Fortunatus von Aquileja und ein Bischof aus Pannonien auf der Synode zu Sardes.	
	358. Constantius sorgt für die Sicherung der Reichsgränze, wie sein Vater.	
361.	Julian gegen Constantius. Während zehntausend Mann durch Rhätien und Noricums Mitte, andere zehntausend an Italiens Nordgränze gegen Constantius marschiren, dringt Julian mit einer Schaar von Freiwilligen durch den hercynischen Wald, dem linken Donauufer entlang, vor, nimmt die in der Donaubucht bei Laureacum stationirte Flotte weg, schifft sich mit seinem aus 3000 Mann bestehenden Corps ein, und fährt mit unglaublicher Schnelligkeit die Donau herab, bis Bonostor. Von hier wendet er sich nach Sirmium, das ihn als Imperator empfängt. Alle Provinzen erklären sich für ihn, und sein nennt er das Reich ohne Kampf. Der auf der Reise nach Europa begriffene Constantius, bei Tarsus vom Tode überrascht, anerkennt ihn sterbend als Nachfolger.	360. Zerwürfnisse zwischen Constantius und Julian; Beide rüsten zum Kriege. 361—63. Julian als Augustus ausgerufen; er entsagt dem Christenthume. Constantius †.
	— Unter Julians Regierung, die eine weise Sorgfalt für die Gränzvertheidigung auszeichnet, mögen in den Donauprovinzen auch Steuermilderungen eingetreten seyn; dagegen nahm das Heidenthum und besonders der gesunkene Mythrasdienst neuen Aufschwung. Jovian, nach Julians Tod im J. 363 Kaiser, erhebt die christliche Religion wieder zur Staatsreligion, aber unter Valens dem Arrianer leidet die rechtgläubige Kirche.	363—65. Jovian. 365—75. Valentinian im Occident. Residenz Mailand. Valens im Orient. Residenz Constantinopel. 365. 21. Juli. Entsetzliches Erdbeben in Europa, Asien und Afrika.
	367. Mönchthum in Aquileja. 370. Verordnungen der Kaiser Valentinian und Valens gegen die aus Thracien flüchtigen, durch ganz Illyricum zerstreuten, heimlich in den goldreichen Gebirgen schürfenden Bergleute. 371. Die römische Burg Commercium im obern Pannonien zum Schutze des Handels errichtet.	357. Aufstellung des egyptischen Obelisk im Circus zu Rom. 364. Eutropius blüht.
365—75.	Neue Reichstheilung. Valentinian I. behält unter den Ländern seines Antheils auch Noricum und Pannonien. Er befiehlt die Wiederherstellung der Donaukastelle in ihrer ganzen Ausdehnung, und läßt sogar einige am linken Ufer und auf der Insel Schütt im Quadenlande errichten. Diesen Bruch der Verträge der Römer mit den Quaden rächen diese im J. 365 durch einen (vielleicht auch von den Pannoniern wegen der Steuererpressungen des Proconsuls Equitius angezettelten) Einfall ins römische Gebiet. Der Kaiser läßt die Festungsbauten einstellen. Aber Maximin, der Präfekt, damit nicht einverstanden, verleitet den Kaiser, Marcellianus, seinen Sohn, zum Statthalter von Valeria zu machen. Dieser setzt nicht allein den Bau fort, sondern meuchelt sogar den zu einem Gastmahle geladenen Quadenkönig Gabinius. Ergrimmt und rachedürstend ob dieser Ruchlosigkeit ergießen sich jetzt die Quaden und Sarmaten über das ganze Illyricum, stoßen auf ihrem Zuge, um den Equitius zu erhaschen, auf zwei Legionen, die pannonische und mösische, und hauen sie nieder. Nur in der eiligsten Flucht nach Sirmium entrinnt des Kaisers Tochter (die Braut des jungen Gratianus und eben auf der Reise) dem Schicksale, den wüthenden Schaaren der Feinde in die Hände zu fallen. Valentinian bricht im J. 375 von Trier auf, um	366. Die Alemannen und Franken von Valentinian in den Schlachten bei Scarponna an der Mosel und in der catalaunischen Ebene besiegt. 367. Gratianus zum Imperator erklärt. 369. Zweifaches Gothenreich. Ostgothen am schwarzen Meere, Westgothen in Dacien.
	370. Klöstergründung in Gallien durch Martin von Tours. 371. Athanasios †. 372. Hilarius †. 374. Ambrosius, Erzbischof von Mailand. Ammian Marcellinus blüht.	

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Völkerwanderung. — Hunnen und Gothen. — Alarich.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	den Sturm in den Donauprovinzen zu beschwören. Drei Sommermonate rüstet er im Standlager zu Carnunt, verlegt dann das Lager nach Acincum (Ofen), geht hier über die Donau, und verwüstet das Quadenland in jeglicher Weise. Im Hauptquartier zu Bregetio erscheint hierauf eine quadische Gesandtschaft, von Equitius dem Kaiser vorgestellt. Die Gesandten entschuldigen ihres Volkes Feindseligkeiten durch den vertragswidrigen römischen Festungsbau in ihrem Lande. Valentinian darob heftig sich erzürnend, wird plötzlich vom Schlage gerührt, und stirbt den 23. November 375, 55 Jahre alt. — Seit dieser Zeit verlieren sich die Quaden, nachdem sie 400 Jahre das March- und Tajagebiet und den nördlichen Theil von Niederösterreich, das Marchfeld und die Gegend bis Trentschin hinab bewohnt und bebaut haben, in der Völkerwanderung.	
375—82.	Einbruch der Hunnen in Europa. Vereint mit den von ihnen am Don unterjochten Alanen, wälzen sie sich über das ostgothische Reich und zertrümmern es. Die Westgothen verlieren den Muth zum Widerstande, und flehen den Kaiser um Aufnahme ins römische Gebiet an. Valens siedelt eine Million, darunter 200,000 Bewaffnete, in Nieder-Mösien an. Die Ostgothen verlangen gleiche Gunst von ihm; er verwilligt sie nicht, und nun vereinigen sich Ost- und Westgothen unter Fritiger zum Angriffe der Römer. Valens liefert ihnen in der Nähe von Adrianopel am 9. August 378 eine Schlacht, bei welcher der größte Theil des römischen Heeres aufgerieben, er selbst vom Feuertode in einer ländlichen, von den Feinden angezündeten, Hütte hinweggerafft wird. — Nach der Belagerung von Adrianopel und Constantinopel, die den Gothen mißlingt, ergießen sie sich über die Donauländer, und verheeren, im Vereine mit Quaden und Sarmaten, Noricum, Pannonien und das ganze Illyricum bis zu den julischen Alpen, bis Theodosius, von Gratian im J. 379 zum Mitkaiser erwählt, nach manch errungenem Sieg den Ostgothen im J. 382 Wohnsitze in Kleinasien und den Westgothen in Thracien, in Uferdacien und in Mösien einräumt. Die nächste Folge dieser Gothenaufnahme ist der allmälige Verfall der Festungswerke an der Reichsgränze. 376. Gratian erlaubt den römischen Senatoren auf Grund und Boden der Provinzialen im großen Illyrico Marmor zu brechen. 377. Die Hunnen in beiden Pannonien. — Marcus, Bischof von Pettau, von den Westgothen vertrieben, und die Bischofswürde dem Arianer, Julius Varens, übertragen. 381. Valerian von Aquileja hält mit dem heil. Ambrosius zu Aquileja eine Synode gegen die Arrianer, auf welcher von Laibach der Bischof Maximus, von Rhätien der Bischof Abundantius, von Brixia der Bischof Philasterius und von Pannonien der Bischof Eutherius erscheinen.	375. Hunnen in Europa. — Valentinian II. von Gratian zum Mitregenten angenommen. Gratian von 375—83. 376. Westgothen werden ins römische Reich aufgenommen. 375. Ulphilas Bibelübersetzung. 379. Basileios der Große †. 378. Valens †. 379. Theodosius, Mitregent. 380. Zweite allgemeine Kirchenversammlung zu Constantinopel. 380. Erste Steinsägemühle. 383. Aufstand des Maximus. Gratian ermordet. 388. Maximus von Theodosius gefangen und hingerichtet. — Rom christlich. 390. Die heidnische Religion im ganzen römischen Reiche verboten und von 396—420 ausgerottet. 392. Valentinian II. von Arbogast getödtet. Eugenius, Kaiser. Theodosius besiegt ihn 394. Eugen wird verrathen und getödtet. Arbogast †. 394—95. Theodosius, Alleinherrscher. 395. Arcadius und Honorius. Reichstheilung. Jener Beherrscher des oströmischen, dieser des weströmischen Reichs. Rufin und Stilicho. 390. Neuplatonische Philosophie. 391. Gregor von Nazianz †. 392. Ausonius †. 397. Palladius de re rustica. — Ambrosius †.
400—403.	Alarich, König der Westgothen und Präfekt der ostillyrischen Provinzen, wird an Honorius zum Verräther, und zieht mit einem Heere von Westgothen und Hunnen, von Thessalonich über Mösien und Pannonien an die julischen Alpen. Er berennt im J. 402 Aquileja, erobert Venetien und Istrien, überschreitet 403 den Po, und belagert den Kaiser in Asti (Asta). Honorius, seiner Rettung bedacht, schließt dort den Vergleich der Abtretung	400. Alarichs Einfall in Italien.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Radagais.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	Spaniens und Galliens an die Gothen. Mittlerweile führt Stilicho die in Rhätien und im Noricum gesammelten Römer und Barbaren über die Alpen, erklärt den abgedrungenen schimpflichen Vertrag für ungültig, und greift den von Asti abgezogenen Alarich den 29. März 403 bei Pollentia an. Die Schlacht entscheidet sich zum Nachtheil der Römer, welche Alarich nicht verfolgt, sondern in Thuscien einbricht und Rom bedroht. Honorius schließt nun den Vertrag eines jährlichen Ehrensoldes für Alarich und seine Krieger ab, und bewegt denselben hiedurch zum Rückzuge.	404. Ravenna, Residenz der abendländischen Kaiser. Nach 405. Aurelius Prudentius †. Zosimus blüht. Oeffentliche Anstalten für Jurisprudenz in Constantinopel.
	390—400. St. Vigilius, Bischof zu Trient, hochverdient um die Verbreitung des Christenthums in Rhätien (Tirol), von heidnischen Bergvölkern sammt den sogenannten drei anaunienſischen Märtyrern, Sisinnius, Martirius und Alexander, ermordet.	
	395. Theilung des Reiches. Arcadius, Herr des Morgenlandes, Honorius, Erbe der Abendländer. Im oströmischen Reiche ist Rufin, im weströmischen Stilicho oberster Feldherr und dirigirender Minister.	
	395—412. Auflösung der norisch-pannonischen, seit K. Augustus bestandenen und von allen besseren Imperatoren sorgfältig gepflegten Befestigungen der Reichsgränze. Dadurch ist Noricum den Einfällen der Barbaren Preis gegeben, und die Donauprovinzen sind dem römischen Reiche verloren.	
405—12.	Radagais, Anführer einer Horde von 200,000 (nach Andern 400,000) kytischen und germanischen Völkern, ein Heide, von Eroberungssucht wie vom Fanatismus die christliche Religion zu vernichten, getrieben, bricht von der obern Donau über die tirolischen Alpen in Italien ein, ein Jahr nach Alarichs Abzug. Ungewiß, ob Stilicho seine Schaaren bei Fäsulä theils aufgerieben, theils eingeschlossen und zu Gefangenen gemacht, ist nur das Jahr 406 als der Zeitpunkt der Befreiung Italiens von dieser neuen Drangsal verläßlich. Alarich, dem das vertragsmäßige Jahresgeld nicht entrichtet worden war, erhebt sich im J. 408 neuerdings zur Empörung, und rückt mit einem ansehnlichen Heere bis Aemona vor. Von hier Bothen an Stilicho entsendend, welche das Jahrgeld sammt Kriegsentschädigung verlangen, kömmt ihm die Nachricht zu, Stilicho, weil er zur Befriedigung der Forderung gerathen, sey zu Ravenna sammt seinen Anhängern von seinen Gegnern auf Honorius Befehl getödtet worden. Alarich heischt nun noch gebieterischer die bedungene Leistung. Der Kaiser versagt sie, und alsbald dringt Alarich in Italien ein, und zieht, Ravenna vorbei, gerade vor Rom, das er belagert. Rom entblößt selbst seine Götter vom Gold- und Silberschmuck, um dem barbarischen Feind mit dem Erlag von 5000 Pfund Gold, 30,000 Pfund Silber, 4000 Prachtgewändern, 3000 purpurfarbenen Häuten und 3000 Pfund Pfeffer zu erweichen *). Alarich verläßt Rom, von 40,000 entlaufenen Sklaven begleitet, und harrt in Thuscien der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen. Allein Honorius verweigert sie, auf die ihm mittlerweile aus Dalmatien zugeführte Hilfe von 6000 Mann Kerntruppen pochend. Alarich vernichtet diese Kolonne, und rückt das zweite Mal vor Rom. Er nimmt Ostia, und nun zwingt die quälendste Hungersnoth zur Uebergabe der ewigen Stadt. Hierauf unterhandelt er mit Honorius zu Ravenna. Dieser reitzt durch unkluge Maßregeln Alarichs Zorn von neuem, und Alarich, verstärkt von 30,000 Gothen, die sein Schwager Ataulph ihm zugeführt hatte,	405. Radagais auf der Flucht getödtet. 407. Chrisostomos †. 408. Stilicho ermordet. — Alarich in Rom. — Arcadius †. Theodosius II., oströmischer Kaiser. 409. Alarich wieder in Rom. Er ernennt den Attalus zum Augustus. . . . Tabula Peutingeriana. 409. Vandalen in Spanien. 410. Alarich das dritte Mal in Rom. Plünderung Roms. Alarich †. 413. Burgundisches Reich im Elsaß. Günther, K. der Burgundionen. 414. Pulcheria, Schwester K. Theodosius III., wird Augusta. 416. Westgothisches Reich im südwestlichen Gallien und in Spanien. Tolosa. — Concil zu Carthago. Pelagius wird verdammt. 419. Hieronymus †. 420. Eusebius †.

*) Pfeffer war zu jener Zeit ein sehr theures Gewürz.

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Alarichs Tod. — Hunnenherrschaft.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	stellt sich an der Spitze von 100,000 Mann das dritte Mal vor Rom. In der Nacht des 24. Augusts 410 ist Rom in der Gothen Gewalt. Sie plündern und verheeren es. — Nach einigen Tagen zieht Alarich, nach Unteritalien sich wendend, ab. In Reggio (in Sicilien) rafft ihn der Tod nach einer kurzen Krankheit hinweg. Die Gothen wählen Ataulph zum Könige. Dieser vermählt sich mit Placidia, Honorius Schwester, (nach seinem Tode im J. 415 Kaiser Constantius Gemahlin) und räumt im J. 412 ganz Italien, das Heer nach Süd-Gallien führend.	420. Des fränkischen Reiches Beginn am Unterrhein. Faramond. 421. Constantius von Honorius als Imperator angenommen.
	Nach 408. Mundzuch, Attila's Vater, bereits im festen Besitz eines Theils von Pannonien, unterwirft seiner Oberherrschaft die Quaden und Markmannen in Böhmen und Mähren, die Sarmaten in Dacien, die Rugen, Heruler, Skirren, Thurcilingen zwischen Dacien, den Karpaten und der Donau, und die Bastarnen und Roxolaner vom Dnieper bis zu den Karpathen. Theodosius II. sichert im J. 425 dem Hunnenfürsten Roas, Mundzuchs Bruder, den Besitz der Donauländer am linken Ufer vertragsmäßig zu, das heißt, er ist dazu gezwungen.	422. Ostfränkische Gesetze. Deutsche Schriftsprache.
	409—430. Unter Generidus, dem kaiserl. Oberbefehlshaber in Rhätien, Pannonien und im Noricum, erhebt sich das gesunkene Ansehen der kaiserl. Macht neuerdings, und seiner Weisheit und Gerechtigkeit ist die Erhaltung und der gebesserte Zustand dieser Provinzen zu danken.	423. Honorius †. Valentinian III., Imperator von 425—455. 428. Rheinübergang der Franken. Sie werden von Aetius geschlagen. 429. Genserich zieht mit den Vandalen und Alanen aus Spanien nach Afrika.
	431—33. Gleich nach Generidus Tod erregen die Noriker einen Aufstand. Der kaiserl. Oberfeldherr Aetius eilt herbei, bezwingt die Aufrührer gänzlich, und stellt die Ruhe wieder her.	430. Augustinus †.
	437. Pannonien, Noricum und Dalmatien von Valentinian an Theodosius um den Preis der Hand seiner Tochter Eudoxia abgetreten. — Pannonien von Aetius an Attila und Bleda überlassen. Wahrscheinlich geschah demnächst die Unterwerfung der Ostgothen und Gepiden unter hunnische Herrschaft.	431. Dritte allgemeine Kirchenversammlung zu Ephesus. Nestorius verdammt. — Valentinians Abtretung des westlichen Illyricums an Theodosius. 431. Die Glocken werden in den Kirchen gebraucht.
434.	Schauderhaftes Wüthen Attila's in den ostillyrischen Provinzen, weil Theodosius sich nicht herbeiläßt, seinen unverschämten Forderungen zu genügen. Ganz Pannonien bis an die Save wird zur Einöde, und wer dem Mordstahl der Hunnen entrinnt, wird als Sklave hinweggeführt. Ueber den Trümmern von siebzig Städten baut Attila seine Herrschaft auf, die von Pannonien bis ans schwarze Meer und von der Donau im Süden bis an den Hämus reicht, eine Breite von 15 Tagreisen. Nachdem Sirmium zerstört ist, und die Gothen in Dacien, und die Gepiden, ihre Nachbarn, seinem Reiche unterworfen sind; nachdem das oströmische Heer dreimal besiegt ist, und die Hunnen bis gegen Constantinopel hinstreifen, da flüchtet Theodos nach Asien. Seine Rückkehr im J. 446 muß er mit Abtretung des Landstriches von Belgrad bis Sistov, mit schwerer Kriegsentschädigung, mit Erhöhung des jährlichen Tributs erkaufen. Aber Marcian, nach Theodosius Tod im J. 450 Kaiser, tritt dem übermächtigen Barbaren, der selbst das Leben seines Bruders Bleda hinmordete, mit Entschlossenheit entgegen, und Aetius wirbt die deutschen Völker gegen ihn zum Bunde.	443. Attila ermordet seinen Bruder Bleda, und herrscht sodann allein über alle hunnischen Horden. 438. Codex Theodosianus, im ost- und weströmischen Reiche eingeführt. 448. Sachsen, Angeln und Jüten in Britannien. 450. Theodosius II. †. Seine Schwester Pulcheria bemächtigt sich des oströmischen Reichs, und theilt die Herrschaft mit Marcian, mit dem sie sich vermählt.
	440—80. St. Valentin, Bischof von Passau und der erste (wandernde) Bischof von beiden Rhätien. Verbreitung des Christenthums durch ihn in Tirol. Begraben zu Majas (Mais) in Tirol, übertragen die Longobarden seine Leiche nach Trient, von wo Tassilo II. sie im J. 769 nach Passau bringen läßt. Dort ist sie noch. 450. Bisthum Chur, von welchem ebenfalls die Christianisirung Rhätien betreut wird.	

Nach Christus.	Oesterreich unter den Römern. Attila's Niederlage in der catalaunischen Ebene. — Attila's Zug gegen Rom. — Sein Tod.	Gleichzeitige Begebenheiten.
450—51.	Diese Verbindung der Deutschen mit den Römern zu nichte zu machen, und zugleich um sich an den Kaiser des Abendlandes Valentinian III. wegen Versagung der Hand seiner Schwester Honoria zu rächen, unternimmt Attila im Winter 450 mit 700,000, aus Hunnen, Rugiern, Alanen, Markmannen, Jazygern, Herulern (?), thracischen Ostgothen, Gepiden, Burgundiern, Franken und andern Völkerschaften bestehenden Armee (die sich im Fortrücken am linken Donauufer allmälig sammelt) den Zug westwärts gegen den Rhein und Neckar, und ins Herz von Gallien. Eine seiner Heersäulen setzt im Frankengebiet über den Rhein, und verheert Metz und Trier, eine andere Abtheilung überfällt die Burgundier und besiegt sie. Er selbst rückt vor Orleans und belagert diese Stadt. Dahin ziehen zum Entsatze: Aetius mit dem Römerheer, Theodorich, der König der Westgothen, die Franken unter König Merovaus, und die aufgebotenen gallischen Hilfstruppen. Attila hebt die Belagerung eilends auf, geht über die Seine zurück, und stellt seine ganze Streitmacht in der catalaunischen Ebene in der Champagne auf. Hier kömmt es zur Schlacht. Sie dauert bis tief in die Nacht. Der Morgen zeigt ein Leichenfeld von 300,000 Erschlagenen von beiden Seiten; unter ihnen König Theodorich. Attila führt hierauf den Rest seiner Krieger nach Pannonien zurück; zum Zuge nach Italien sich rüstend *). 450. Das Christenthum noch vor Severius Ankunft in Salzburg ausgebreitet. In und bei Juvavia christliche Kirchen.	450—57. Schlacht bei Chalons sur Marne. 450. Vierte allgemeine Kirchenversammlung zu Chalcedon. 451. Merovaus, König der Franken. Merovinger bis 752. 451—53. Torismund, König der Westgothen nach Theodorichs Tod.
452—53.	Attila zieht mit einem neuen Heere über die adranischen Berge und die julischen Alpenjöcher hinab zur Stadt Aquileja. Schon will er nach einer dreimonatlichen Belagerung die Eroberung dieses Platzes aufgeben, als er bemerkt, daß die Störche, welche daselbst ihre Nester hatten, auszogen und ihre Jungen davon trugen. Dieß war ihm ein Wahrzeichen vom Falle der Stadt. Die Hunnen wagen noch einen Sturm, brechen die Mauern, nehmen die Stadt, und zerstören sie bis auf den letzten Stein. Gleiches Schicksal mit Aquileja haben alle in Venetien eroberte Städte. Jene Einwohner Venetiens, welche dem Tode entrinnen, flüchten hinter die Lagunen des adriatischen Meeres. — Gründung des Inselstaates Venedig. — Die Hunnen, eine unermeßliche Beute hinter sich herschleppend, lagern zuletzt um Areolica (Peschiera), als der große Papst Leo I., an der Spitze einer Gesandtschaft Kaiser Valentinians, um Frieden bittend, bei Attila anlangt. Leo's hohe Beredsamkeit, und wie die Sage meldet, die Erscheinung einer hohen edlen Gestalt im priesterlichen Gewand an Leo's Seite, dem Attila mit entblößtem Schwerte drohend, erschüttern den Hunnenkönig. Er schenkt der römischen Welt den Frieden unter unbekannten Bedingungen, deren eine jedoch Honoria's Hand und die Auslieferung des ihr gebührenden väterlichen Erbtheils ist. Attila kehrt nach einer verunglückten Unternehmung gegen die Alanen nach Pannonien zurück, und stirbt im J. 453 in der Brautnacht mit Ildiko an einer Aderberstung oder durch weiblichen Verrath. Das Hunnenreich löset sich nach seinem Tode auf.	452. Die Republik Venedig entsteht. — Gepidenreich in Altdacien. 453. Aetius von Valentinian ermordet. 453—466. Theodorich, König der Westgothen. 455. Valentinian durch Petronius Maximus ermordet. Maximus Kaiser. — Genserich mit den Vandalen plündert Rom. Unermeßlicher Verlust von Kunstschätzen. — Avitus, Kaiser, durch Ricimer entthront, und 456 ermordet.

*) Attila zog zunächst ins Frankengebiet, weil zwischen zwei fränkischen Fürsten; deren jeder Anspruch auf die Regierung machte, Zwiespalt ausgebrochen war. Der eine hatte in Rom, der andere bei Attila Beistand gesucht. Hieraus erklärt es sich, weßhalb in Attila's Heer, so wie im römischen Franken angetroffen werden.